

## Helfen Sie mit!

Sie haben Flusskrebse gesehen oder wissen wo welche vorkommen? Sie möchten einen Flusskrebs bestimmen?

Einen interaktiven Bestimmungsschlüssel, ein Meldeformular und umfangreiche Informationen zu den in Rheinland-Pfalz vorkommenden Arten sowie weitere Informationen zum Schutz der Flusskrebse finden Sie auf der Internetseite: [www.flusskrebse-rlp.de/index.html](http://www.flusskrebse-rlp.de/index.html)

Ihre Meldung wird an Experten weitergeleitet, die die Funde prüfen. So können Sie mithelfen die Datengrundlage zu verbessern und die heimischen Flusskrebse zu schützen.

Im Projekt MaNaKa wird vom Alfred-Wegener-Institut gemeinsam mit der Universität Landau, dem Anglerverband Niedersachsen e. V., dem Edelkrebsprojekt NRW und dem Landesfischereiverband Rheinland-Pfalz ein Maßnahmenkatalog für erfolgreiche, nachhaltige Besatzmaßnahmen autochthoner Edelkrebspopulationen entwickelt und getestet. Weitere Informationen zu dem Projekt erhalten Sie unter:

[www.awi.de/forschung/besondere-gruppen/aquakultur/aquakulturforschung/projekte/manaka.html](http://www.awi.de/forschung/besondere-gruppen/aquakultur/aquakulturforschung/projekte/manaka.html)

## Gebietsfremde Flusskrebse

### Signalkrebs

(*Pacifastacus leniusculus*)



Er wurde um 1960 in Europa eingeführt. Damals war noch nicht bekannt, dass er den heimischen Edelkrebs weiter verdrängt und die Krebspest überträgt, gegen die er selbst als teilresistent gilt.

#### Merkmale

- > Größe: 12-16 cm
- > Alter: 7-10 Jahre
- > Herkunft: Nordamerika

#### Aussehen

Weiß bis türkisfarbener Fleck im Bereich der Scherengelenke, Scherenunterseite rot

### Kamberkrebs

(*Faxonius limosus*)



Um 1890 wurde er versuchsweise in der Oder eingeführt. Von dort hat er sich nach Norden und Westen ausgebreitet. In Rheinland-Pfalz kommt er in allen größeren Gewässersystemen vor. Er ist Überträger der Krebspest.

#### Merkmale

- > Größe: 10-13 cm
- > Alter: 6-7 Jahre
- > Herkunft: Osten der USA

#### Aussehen

Scherenspitze orange mit dunklem Ring, rostbraune Querstreifen auf den Hinterleibssegmenten

## Gebietsfremde Flusskrebse

### Galizischer Sumpfkrebs

(*Pontastacus leptodactylus*)



In einigen Gewässern in Mitteleuropa wurde er angesiedelt, um die heimischen Bestände zu stärken. Aber auch er ist durch die Krebspest bedroht.

#### Merkmale

- > Größe: 16-18 cm
- > Alter: 5-6 Jahre
- > Herkunft: Einzugsgebiet des Schwarzen und Kaspischen Meeres

#### Aussehen

Meist sandfarben bis hellbraun, Scherenfinger beim Männchen auffällig langgestreckt

### Marmorkrebs

(*Procambarus virginalis*)



Diese Art war in Deutschland als wildlebende Art lange unbekannt und kam nur in Aquarien vor. Auch sie überträgt die Krebspest. Sie ist bisher die einzige bekannte Krebsart, die sich eingeschlechtlich fortpflanzt.

#### Merkmale

- > Größe: 12-15 cm
- > Alter: 2-5 Jahre
- > Herkunft: ungeschlechtliche Zuchtform des aus Nordamerika stammenden *Procambarus fallax*

#### Aussehen

Körper ist meist auffallend marmoriert, kleine Scheren

## Gebietsfremde Flusskrebse

### Kalikokrebs

(*Faxonius immunis*)



Er wurde in Deutschland erstmals 1997 gesichtet. In Rheinland-Pfalz besiedelt er den Rhein und angrenzende Auengewässer und breitet sich auf weitere Gewässer aus. Er überträgt die Krebspest.

#### Merkmale

- > Größe: 8-10 cm
- > Alter: 2-5 Jahre
- > Herkunft: Einzugsgebiet des Mississippi

#### Aussehen

Scherenspitze orange, Haarbüschel an den Schereninnenseiten und am ersten Laufbeinpaar, Rautenzeichnung auf dem Hinterleib

### Roter Amerikanischer Sumpfkrebs

(*Procambarus clarkii*)



Er zählte ursprünglich zu den Warmwasserkrebsen, konnte sich aber im Laufe der Zeit an die europäischen Klimaverhältnisse anpassen und sich erfolgreich vermehren. Trockenperioden überdauert er eingegraben im Boden des Gewässerbettes. Er ist ein beliebter Speisekrebs, der ebenfalls die Krebspest überträgt.

#### Merkmale

- > Größe: 12-15 cm
- > Alter: ca. 4 Jahre
- > Herkunft: Louisiana und Süden der USA

#### Aussehen

Körper meist auffällig rot gefärbt, Scheren mit roten Warzen besetzt

## Gefährdung und Schutzmaßnahmen

Unsere Flusskrebse reagieren sehr empfindlich auf Schadstoffbelastung und naturfernen Gewässerverbau. Die stärkste Bedrohung geht aktuell jedoch von den eingewanderten amerikanischen Flusskrebsarten aus. Sie sind unseren heimischen Flusskrebsen in vielen ökologischen Bereichen überlegen und verdrängen diese zusehends. Die amerikanischen Arten sind auch Überträger der Krebspest, eine für die heimischen Flusskrebse tödlich verlaufende Infektionskrankheit. Sie selbst erkranken hingegen nur in Ausnahmefällen. Da die gebietsfremden Arten bereits weit verbreitet sind und die heimischen Arten nur noch in isolierten Gewässerabschnitten vorkommen, stellt die Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Rahmen der Wasserahmenrichtlinie eine weitere Gefährdung für die letzten heimischen Flusskrebsvorkommen dar. Ein starker Rückgang ist auch in den benachbarten Ländern in den letzten Jahren beobachtet worden. Aus diesem Grund sind Schutzmaßnahmen und aktuelle Bestandserfassungen für den Artenhalt unverzichtbar.

## Die Krebspest

Bei der Krebspest handelt es sich um eine tödlich verlaufende Infektionskrankheit bei Flusskrebsen nicht-amerikanischen Ursprungs. Sie wird durch amerikanische Flusskrebse übertragen, welche selbst resistent bzw. teilresistent gegen den Erreger sind. Die heimischen Flusskrebse sterben nach der Infektion innerhalb weniger Tage. Diese Krankheit wird als Tierseuche gelistet und zählt zu den schlimmsten Seuchen. Sie kann innerhalb kürzester Zeit ganze Bestände ausrotten. Die Übertragung ist durch jegliche Form des Gewässertransports möglich. So auch an allen Gegenständen, die mit dem infizierten Gewässer in Berührung gekommen sind (z. B. Angelschnur, Gummistiefel). Seit 1880 ist die Krebspest in Mitteleuropa nachgewiesen und tritt häufig völlig unbemerkt auf. Ein Indiz für den Ausbruch stellen verstärkte Tagaktivität und letztendlich Funde von Massensterben der heimischen Krebse dar.



NATURPARK-ARTENSCHUTZ

## Flusskrebse im Naturpark Saar-Hunsrück



Naturpark Saar-Hunsrück



## IMPRESSUM

Diese Publikation wurde gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:



Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel mit Öko-Pflanzenfarbe auf Basis nachwachsender Rohstoffe.



Herausgeber:

Naturpark Saar-Hunsrück e. V.  
Trierer Straße 51  
54411 Hermeskeil  
Telefon: +49 6503 9214-0  
Telefax: +49 6503 9214-14  
info@naturpark.org  
www.naturpark.org  
GPS: N 49°39.358 / E 6°56.545

Fotos: Archive des Naturparks, Sascha Schleich, Verband Deutscher Naturparke (VDN)/VDN\_PIT  
Illustrationen: Anna Ritter, Sascha Schleich  
Grafik: alea design - Sabine Schindler  
Druck: Schmekies Medien & Druckerei



Der Naturpark Saar-Hunsrück mit Nationalpark Hunsrück-Hochwald gehört zu den Nationalen Naturlandschaften in Deutschland, in Rheinland-Pfalz und im Saarland



## Flusskrebse im Naturpark Saar-Hunsrück

### Edelkrebs und Steinkrebs – Unsere heimischen Flusskrebse

Flusskrebse zählen zu den Zehnfüßkrebse (Decapoda). Sie besitzen vier Laufbeinpaare und zwei große und kräftige Scheren. Meist sind sie Einzelgänger und nachtaktiv. Da ihr Panzer nicht mitwächst, häuten sich die jungen Krebse in ihrem ersten Lebensjahr häufig, bis zu zehn Mal. Auch in den folgenden Jahren häuten sie sich noch öfter und bilden immer neue Panzer aus.

Noch vor ca. 130 Jahren lebten in unseren Bächen, Flüssen und stehenden Gewässern heute unvorstellbar große Bestände der beiden heimischen Flusskrebsarten, Edelkrebs und Steinkrebs.

Der Edelkrebs (*Astacus astacus*) war weit verbreitet und sehr individuenreich. Sein Lebensraum erstreckte sich hauptsächlich über die Mittel- bis Unterläufe fließender Gewässer. Aber auch in Teichen und Seen war er anzutreffen. Der Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) ist kleiner und ein Bewohner kalter und schnellfließender Bachoberläufe. In den letzten 130 Jahren sind die Bestände beider Arten dramatisch zusammengebrochen.



## Heimische Flusskrebse

### Edelkrebs

(*Astacus astacus*)



### Lebensraum

Als größter heimischer Vertreter der Flusskrebse in Deutschland besiedelt er nährstoffreiche fließende und stehende Gewässer. Den Tag verbringt er in selbstgegrabenen Wohnhöhlen in Uferböschungen. Nachts sucht er flache und strömungsberuhigte Gewässerbereiche zur Nahrungsaufnahme auf.

### Nahrung

Als Allesfresser ernährt er sich z. B. von Bachflohkrebsen und kranken und toten Fischen sowie von Wasserpflanzen und Laub. Sein wohlschmeckendes Fleisch war früher als Nahrungsmittel und Handelsware sehr beliebt.

### Merkmale

- > Größe: 18-20 cm
- > Alter: 15-20 Jahre
- > Herkunft Mitteleuropa
- > Rote Liste RLP: 1 vom Aussterben bedroht
- > Rote Liste Deutschland: 1 vom Aussterben bedroht
- > FFH-Anhang: V

### Aussehen

Scherenunterseite rot, Gelenkhaut zwischen den Scherengelenken rot, zwei paar Augenleisten

## Heimische Flusskrebse

### Steinkrebs

(*Austropotamobius torrentium*)



### Lebensraum

Als kleinster heimischer Flusskrebs besiedelt der Steinkrebs kleinere, schnellfließende und sommerkalt Gewässer mit stabilem Bodensubstrat und vielen Versteckmöglichkeiten in den Quellregionen und Oberläufen im Naturpark.

### Nahrung

Der Steinkrebs ist ein Allesfresser. Er ernährt sich von pflanzlicher und tierischer Kost. Durch seine unter dem Panzer liegenden Kiemen ist er in der Lage kurzfristig auch an Land auf Nahrungssuche zu gehen.

Viele Bestände des Steinkrebs sind stark rückläufig und viele Vorkommen sind bereits erloschen.

### Merkmale

- > Größe: 8-10 cm
- > Alter: 10-12 Jahre
- > Rote Liste RLP: 3 gefährdet
- > Rote Liste Deutschland: 2 stark gefährdet
- > FFH-Anhang: II + V

### Aussehen

Eine Augenleiste, Scherenunterseite beige bis orange, Panzerfarbe grau bis braun

## Naturpark-Artenschutz zum Mitmachen

Der Naturpark Saar-Hunsrück führt, mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz, seit vielen Jahren Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt durch, u. a. auch zur Sicherung der Edelkrebse.

Die früher in unseren Gewässern weit verbreiteten heimischen Krebsarten Edel- und Steinkrebs sind inzwischen sehr selten geworden. Durch Besatzmaßnahmen an geeigneten isolierten Gewässern kann mit dazu beigetragen werden die Populationen der heimischen Krebse wieder zu stärken.

Im Auftrag des Naturparks Saar-Hunsrück wurden Gewässer im Einzugsgebiet von Züsch sowie in den Verbandsgemeinden Birkenfeld und Herrstein-Rhaunen auf das Vorkommen heimischer und gebietsfremder Flusskrebse untersucht. Die Bestandsermittlung war die Voraussetzung für weitere Schutzmaßnahmen.

Bei den Untersuchungen wurden u. a. isolierte Stillgewässer identifiziert, in denen Krebse ausgesetzt und ohne menschliche Eingriffe leben und sich wieder vermehren können.

Der Naturpark möchte die Menschen für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisieren. Faszinierende Phänomene aus der Natur hautnah mitzuverfolgen, trägt dazu bei ein besseres Bewusstsein für komplexe Zusammenhänge in der Natur zu entwickeln und eine emotionale Bindung zur Natur aufzubauen. Daher werden die Menschen bei Projekten aktiv mit eingebunden. Gemeinsam mit der Naturpark-Schule Züsch und dem Angelverein Züsch wurden Besatzmaßnahmen mit Flusskrebsen durchgeführt.

Um die Populationen der Edelkrebse langfristig zu sichern, durften die Kinder der Grundschule Züsch auch beim Nachbesatz wieder mithelfen und die Krebse in die Freiheit entlassen.

Ergänzend zu den Artenschutzmaßnahmen wurde eine Wanderausstellung mit interessanten Informationen zu den heimischen und gebietsfremden Flusskrebsarten im Naturpark konzipiert. Sie ist vielseitig einsetzbar und kann bspw. bei Projektwochen an Naturpark-Schulen oder bei Fortbildungen und Workshops präsentiert und von Kommunen, Schulen, Vereinen und Verbänden ausgeliehen werden.



## Naturpark-Artenschutz in der Bildung

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Erhalt der biologischen Vielfalt gehören zu den Kernaufgaben des Naturparks Saar-Hunsrück. Daher bietet der Naturpark zielgruppenspezifische Bildungsangebote für alle Altersklassen an, für Kindergartenkinder genauso wie für Erwachsene.

Die kleinen Heimat-Forscher in den Naturpark-Kitas und -Schulen begeben sich gemeinsam mit Crappy auf abenteuerliche Reise in die geheimnisvolle Welt der gepanzerten Ritter.

Auch zu weiteren interessanten Themen rund um unsere Natur- und Kulturlandschaft bietet der Naturpark ausleihbare Bildungsmaterialien an. Informationen erhalten Sie unter: [www.naturpark.org/bildung](http://www.naturpark.org/bildung)



Die als Fortbildungsveranstaltungen anerkannten Seminare und Workshops der Naturpark-Akademie greifen aktuelle Themen wie z. B. Flusskrebse, Fledermäuse, Bienen oder Geologie auf. Sie richten sich an Studenten, Lehrkräfte, Multiplikatoren und Experten wie z. B. Vertretern von Naturschutzbehörden und -verbänden sowie alle Naturschutz-Interessierte.

